

www.produktion.de

25. Februar 2010

Service-Robotik: Technologie-Transfer muss optimiert werden

Die dritten “Expert Days on Service Robotics” bei Schunk haben ein erfolgreiches Ende genommen. Die wichtigsten Erkenntnisse liefert Ihnen brandaktuell die *Produktion*.

von Annika Mentgen

HAUSEN. Der zweite Veranstaltungstag bei dem Spann- und Greiftechnikspezialisten Schunk in Hausen war erneut geprägt von intensiven Diskussionen und hochinteressanten Vorträgen von zehn weiteren internationalen Experten aus Forschung und Industrie. Das Thema Mensch-Roboter-Interaktion mit all seinen Risiken, Herausforderungen und Chancen wurde beleuchtet.

Hier fokussierten einige der Referenten das Thema Sicherheit für den Menschen bei solch einer engen Zusammenarbeit mit einer Maschine. Gesetzliche Vorschriften regulieren Geschwindigkeit und Kraft eines Roboters, wenn er sich den Arbeitsraum mit einem Menschen teilt. Thomas Bömer vom [Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(IFA\)](#) ging in seinem Vortrag detailliert auf die Maschinenrichtlinien ein und stellte Möglichkeiten der Risikominimierung für Kollisionen von Mensch und Roboter vor.

Auch Prof. Antonio Bicchi von der Universität Pisa wies auf die Sicherheit als oberstes Gebot in dem Zusammenwirken von Mensch und Roboter hin. Sami Haddadin vom



Schunk bietet industrietaugliche, mechatronische Module und mehrgliedrige Greifer an. Dazu zählt der derzeit leistungsdichteste, modulare Leichtbauarm der Welt: der LWA3.

[Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) beleuchtete ebenfalls die Risiken einer Kollision. Bei einer Interaktion von Mensch und Roboter bestehe immer die Gefahr, dass beispielsweise ein weiterer Mensch in den Arbeitsraum des Roboters eintrete – unvorhergesehen.

Neben den Ideen und neuen Systemen für eine verbesserte Mensch-Maschine-Kooperation standen auch die mobilen Roboterplattformen im Fokus des zweiten Veranstaltungstages. Auch die humanoiden Roboter kamen heute nicht zu kurz. Interessant war dabei die Fragestellung, durch was sich ein Humanoid eigentlich auszeichnet. Sieht er aus wie ein Mensch? Denkt er wie ein Mensch? Agiert er wie ein Mensch? Wir wollen nicht zu viel verraten. Fest steht auf jeden Fall: Man kann gespannt darauf sein, was die Zukunft uns in diesem Bereich noch alles bringt. Nach den dritten Expert Days steht außerdem fest: Das Thema Greifen ist aktuell eines der größten Herausforderungen in der Robotertechnik. Das Potenzial ist groß, die Herausforderungen sind es aber auch.

Doch nicht nur aktuelle Projekte und Ideen wurden heute in Hausen einem breiten Publikum näher gebracht. Neue Plattformen für den Austausch aus Industrie und Forschung werden auf den Weg gebracht (siehe Links unten). EUROP, BRICS, ECHORD – um nur einige zu nennen. Und der Ruf nach einem optimierten und schnelleren Technologie-Transfer ist laut. Das Echo nach der Veranstaltung bei Schunk ist eindeutig positiv. Die Industrie braucht die Forschung, die Forschung braucht die Industrie. Nur so kann die Robotertechnik sich gezielt und effektiv weiterentwickeln. Seien wir gespannt, was sich bis zu den nächsten Expert Days am 23. und 24. Februar 2011 bereits alles getan hat.

Interessante Links vom zweiten Veranstaltungstag:

www.ros.org

www.golems.org

www.robotics-platform.eu

www.euron.org

www.best.of-robotics.org

www.dguv.de/ifa

www.wimi-care.de

www.echord.info

Interessante Links vom ersten Veranstaltungstag:

www.semprom.org

www.care-o-bot-research.org

www.prisma.unina.it

www.dimec.unige.it/PMAR

URL: <http://www.produktion.de/automatisierung/service-robotik-technologie-transfer-muss-optimiert-werden/>

© Produktion - Die Wirtschaftszeitung für die deutsche Industrie

E-Mail: redaktion@produktion.de